

„Ihr habt recht, Rüstig, nicht einen Tag, nicht eine Stunde laßt uns länger säumen. Gott gebe seinen Segen dazu! Was also fangen wir heute an?“

„Beim Frühstück erzählen wir Frau Seegraf unsere Pläne, und dann besteige ich mit Wilhelm das Boot, um die Durchfahrt zu versuchen. Ihr könnt einstweilen hier bleiben und die Zelte und das andere zusammenpacken; wir werden gegen Mittag zurück sein, wie ich hoffe.“

Nach dieser Beratung standen sie vom Felsen auf und fühlten sich durch den Gedanken gestärkt, daß sie ihre ganze Kraft aufbieten müßten, gegen die drohende Gefahr zu kämpfen, und Gott auch ihnen in ihrer Not helfen werde.

Siebzehntes Kapitel.

Tommys neues Abenteuer. — Unter den Zelten.

Frau Seegraf billigte alle Pläne der Männer, die ihr und ihren Kindern größere Sicherheit versprachen. Eine Stunde nach dem Frühstück hatten Rüstig und Wilhelm das Boot instandgesetzt und stießen vom Lande. Sie fuhren nur kurze Zeit zwischen den Felsen und Riffen umher, indem sie sich zwei oder drei Kabellängen von der Felsenbucht entfernt hielten, als sie den Durchgang fanden.

„Das ist sehr glücklich, Wilhelm, aber nun müssen wir irgend ein Zeichen uns merken, damit wir ihn immer wieder finden. Siehst du dort den schwarzen Felsen, er ist auf einer Linie mit der Landzunge, worauf unser Garten ist; wenn wir uns also in gleichem Strich halten, sind wir im rechten Kanal, aber auch zur Seite müssen wir ein Zeichen haben, um zu wissen, wenn wir hineinkommen.“

„Von hier aus scheint es, als ob der Winkel des Schildkröten-
teiches die rechte Wand des Hauses berührt.“